

Info „Übergänge im Jugendalter“

Ulrike Richter

Datengrundlagen als Ausgangspunkt für eine verbesserte schulische Vorbereitung auf den Übergang Schule – Beruf.

Erfahrungen und Handlungshinweise aus der Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement

Regionales Übergangsmanagement ist auf empirische Daten zum Übergangsgeschehen angewiesen. Ohne auf die Region oder Kommune bezogene Daten ist es kaum möglich, die Übergangssituation objektiv einzuschätzen, Handlungsbedarfe zu erkennen und Verbesserungen einzuleiten.

Empirische Daten bilden die Grundlage, um Angebotslücken im Übergang Schule – Beruf zu schließen, um ein Überangebot zu reduzieren, um Wirkungen der Angebote zu überprüfen, um die Wege der Schulabsolventen in die Ausbildung nachzuvollziehen, und um letztlich die schulische Vorbereitung auf den Übergang zu verbessern.

Idealerweise suchten sich die Koordinationsteams regionales Übergangsmanagement (RÜM) Forschungseinrichtungen als erfahrene Partner, die die Aufgaben der Datenerhebung und der Auswertung übernahmen. Das aus den Ergebnissen resultierende Vorgehen wurde anschließend mit den am Übergang beteiligten Akteuren diskutiert und zur Entscheidung in die entsprechenden kommunalen Gremien getragen.

In der Broschüre werden unterschiedliche Verfahren der Erhebung von Daten zum Übergangsgeschehen als Grundlage für Verbesserungen der schulischen Vorbereitung auf den Übergang vorgestellt.

Die Verfahren unterscheiden sich in ihrer Zielsetzung, dem Anspruch und Aufwand und führen zu unterschiedlich differenzierten Ergebnissen. Neben dem Vorgehen werden auch die Verwertungsmöglichkeiten beschrieben.

Bei Rückfragen steht Ihnen gern Frau Ulrike Richter unter richter@dji.de zur Verfügung.

Sie erhalten diese Broschüre ausschließlich als Download:

http://dji.de/bibs/808_14772_Datengrundlagen_als_Ausgangspunkt_fuer_eine_verbesserte_schulische_Vorbereitung_auf_den_Uebergang_Schule_Beruf.pdf

Ulrike Richter (Hg.)

Regionales Übergangsmanagement und Kooperationen zwischen den Schulen und der Wirtschaft.

Erfahrungen und Handlungshinweise aus der Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement

Schulen und Betriebe arbeiten in ungezählten Projekten zusammen. Dabei ist die Palette der Angebote für Jugendliche, aber auch für Lehrkräfte und Eltern breit und vielfältig: Betriebsbesichtigungen, Berufskunde unterrichtet von Unternehmensmitarbeiter/innen, Bewerbungstraining, Schülerfirmen, Praxistage für Schüler/innen und Eltern, Lehrerpraktika, Patenschaften, berufsorientierte Elternarbeit. Diese Beispiele guter Praxis gilt es an den Schulen der Region zu einem abgestimmten Konzept zu verbinden.

Die Koordinationsteams RÜM haben sich zu einer Anlaufstelle für Schulen und Unternehmen entwickelt, die zwischen den verschiedenen Interessen vermittelt, die Partnerschaften strukturiert anbahnt, ihre Weiterentwicklung befördert sowie Workshops zum Austausch der Erfahrungen moderiert.

Die Koordinationsteams berichten, dass es neben der Abstimmung und dem Austausch erprobter Konzepte in den Gremien, den direkten Kontakt zu den Schulen und zu den Betrieben braucht, um gezielt Projekte der schulischen Berufsorientierung zu initiieren.

Die Koordinationsteams sind sehr gut in der Lage, die Rolle des Vermittlers und des Begleiters bei Schule-Wirtschaft-Partnerschaften zu übernehmen, weil sie Schulen bei der Entwicklung schulischer Berufsvorbereitungscurricula beraten und weil sie den Überblick über alle relevanten Angebote und außerschulischen Anbieter in der Region haben.

Die in der Broschüre enthaltenen Beiträge beziehen sich auf die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben und welche Rolle das regionale Übergangsmanagement dabei einnimmt.

Bei Rückfragen steht Ihnen gern Frau Ulrike Richter unter richter@dji.de zur Verfügung.

Sie erhalten diese Broschüre ausschließlich als Download:

http://dji.de/bibs/808_14773_Regionales_Uebergangsmanagement_und_Kooperationen_zwischen_den_Schulen_und_der_Wirtschaft.pdf

Regionales Übergangsmanagement und Schulentwicklung.

Erfahrungen und Handlungshinweise aus der Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement

Datenerhebungen in ausgewählten Regionen zeigen, dass sich Schulen der gleichen Schulform in ihren Abschlussquoten und in den Übergangswegen ihrer Schüler/innen unterscheiden (z. B. Schülerbefragungen in Göttingen, Dortmund, Stuttgart, Leipzig im Rahmen der *Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement*). Diese Unterschiede nehmen die Koordinationsteams RÜM zum Anlass, die Schulen dabei zu unterstützen ihre Förderprofile zu schärfen.

Die Koordinationsteams RÜM unterstützen die Schulen bei der Entwicklung eines konsistenten Berufsorientierungskonzepts. Sie sind beteiligt, wenn es um die Lernzielbestimmung der Berufsorientierung und wenn es um das Repertoire an Methoden geht. Sie beraten die Schulen bei der Auswahl wirksamer externer Angebote zur Berufsorientierung. Sie bahnen Partnerschaften mit Unternehmen und Akteuren der Jugendsozialarbeit an.

Ebenfalls verfügen die Koordinationsteams über das Wissen, wie Eltern stärker in die Berufsorientierung ihrer Kinder einbezogen werden können. Sie begleiten die Schulen dabei, ihre Vorstellungen bei der Zusammenarbeit mit den Eltern in ein Konzept zu bringen und entsprechende Angebote für die Eltern zu entwickeln. Die Koordinationsteams schlagen Methoden der Qualitätssicherung für die Schulen einer Region vor und evaluieren Angebote.

Die Schulen stehen vor der Anforderung, spezifische Förderkonzepte zu erstellen, die stärker individuell auf den Jugendlichen bezogen sind, und dabei Eltern und externe Partner einbeziehen. Die Lehrer/innen stehen vor einer Rollenerweiterung: Sie sind die Moderatoren eines Orientierungsprozesses der Jugendlichen, an dem auch die Eltern und externe Fachkräfte beteiligt sind.

Auf diese Aufgaben müssen die Lehrer/innen vorbereitet werden.

Daher haben einige Koordinationsteams RÜM ebenso Fortbildungen für Schulkollegien konzipiert, die sie auf diese Anforderungen und auf ihre veränderte Rolle vorbereiten: auf die Zusammenarbeit mit den Eltern – speziell mit Migranteltern, mit Unternehmen und Betrieben.

Diese Veröffentlichung widmet sich den Prozessen der Schulentwicklung und der Schulbegleitung, die die Koordinationsteams RÜM und weitere Akteure gemeinsam mit den Schulen bezogen auf die schulische Vorbereitung auf den Übergang angeschoben haben.

Bei Rückfragen steht Ihnen gern Frau Ulrike Richter unter richter@dji.de zur Verfügung.

Sie erhalten diese Broschüre ausschließlich als Download:

http://dji.de/bibs/808_14774_Regionales_Uebergangsmanagement_und_Schulentwicklung.pdf